



# Sag es mit

Aus der KREHAN'schen

Wenn wir als Kinder von freundlichen Tanten und Omas spazieren geführt wurden, mahnten uns diese besorgten Damen, ja nicht auf Beete und Wiesen zu trampeln, die mit ominösen Tafeln gespickt waren. Auf ihnen stand nämlich, wie wir als „reifere Jugend“ entdeckten, geschrieben, daß „die Anlagen dem Schutze eines p. p. Publikums anempfohlen, das Betreten strengstens untersagt ist und im Falle der Zuwiderhandlung eine Geldstrafe bis zu M. . . . in lockende Aussicht gestellt wird . . .“

Das war unsere erste Bekanntschaft mit einem „Schild“ . . .

Es war ein Verbot, die warnend ausgestreckte Hand des gerade hinter anderen Büschen patrouillierenden Parkschutzmannes . . . Ersatz also für Allgegenwart . . . Die stilistischen Feinheiten waren uns weniger geläufig

Finden Sie, daß Vater sich richtig verhält?



# Schildern

Kuriositäten-Sammlung

und wichtig als das Fazit: „Du darfst nicht!“ — Auf dem Schulhofe entlasteten sich die fingerdrohenden Lehrer durch Schilder, die das Lärmen während der Pausen verboten. . .

Zahlreiche Tore und Türen am Wege schienen sakrale Geheimnisse zu bergen, denn „Unbefugten war der Zutritt streng verboten“ . . .

Und allmählich merkte der heranwachsende, sogenannte Jüngling, daß sich der menschliche Geist zum Gängeln der Mit-

Wie freundlich muß der Wirt dieses Lokals sein!  
Wenn ich Ihnen verrate, daß diese Kreise für sich in Koburg im Restaurant „Lobeley“ befindet, werden Sie diese Freundlichkeit verstehen!



Sogar Grenzpfähle können schön sein! Schriftband u. Adler sind von seltener Harmonie.

